

Quelle: Archiv Fritz Souvignier

Das **Schweiß Tuch** des Herrn, lat. sudarium domini, ist nach der Tradition das Tuch, das gefaltet im Grab gelegen hat, als Petrus und Johannes am Ostermorgen das Grab betraten.

Das Tuch ist von äußerster Feinheit, ein Byssusgewebe, das aus sehr feinen Leinenfäden besteht. Bemerkenswert ist die Größe von ca. 4 x 6 m. Es ist 16 mal gefaltet auf einer roten Seidenunterlage aufbewahrt und zum Schutz mit einem Gazestoff überspannt.

Byssusstoffe wurden in vorchristlicher Zeit zu den kostbarsten Leinengeweben gezählt. Reste von Byssusstoffen wurden an Mumien in Ägypten gefunden. In altjüdischer Tradition war es vielfach üblich. Den Kopf eines Toten mit einem solchen Tuch zu bedecken. Die Feinheit und Durchsichtigkeit des Tuches erlaubten es, die Gesichtszüge des Toten zu erkennen, doch wurde die Starrheit der Züge abgemildert.

In der Antike gab es zwei berühmte Stätten, an denen Byssus gewebt wurde: Antiochien in Syrien und Alexandria in Ägypten. Der In Kornelimünster aufbewahrte Byssus stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit an Antiochien.